

## Gruppe II.

### Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Wein-, Obst- und Gartenbau.

#### Seidenzucht

Die Phasen, welche die Seidengewinnung zu durchlaufen hat, theilen sich in zwei Hauptgruppen; die erstere umfasst die Entstehung des seidenspinnenden Schmetterlings, die andere die Behandlung des gewonnenen Seidenfadens bis zu dem Momente, wo er, den verschiedenen industriellen Zwecken entsprechend, in Verkehr gebracht wird.

Die erstgenannte Arbeitshälfte, die eigentliche Zucht der Seidenraupe, ist eine Beschäftigung, die ausserordentlich viel Sorgfalt, Geduld und Liebe zur Sache fordert und eben um dieser nothwendigen Eigenschaften willen, vorzugsweise geeignet erscheint, von Frauen verrichtet zu werden. Einen Beleg für ihre Befähigung zu dieser Arbeit, liefern wohl alle seidenbautreibende Länder.

Frl. Jenny Krause, die seit mehreren Jahren die Seidenraupenzucht in Steiermark mit dem günstigsten Erfolge betreibt, gibt uns in einem Glaskasten ein in interessanter und anschaulicher Weise zusammengestelltes Bild der Seidenraupenzucht.

In Bogengruppen aufgestelltes Gesträuch (Reisstroh oder Birkenzweige) dient den Raupen zur Zeit der Verpuppung, um sich einzuspinnen.

Das Gespinnst bildet die sogenannten Cocons, deren etwa 400 ein Pfund wiegen (10 Pfd. Cocons geben kaum mehr als 1 Pfd. Seide). Im Cocon liegt die gelblich braune, kegelförmige Puppe, die sich etwa nach 14 Tagen in einen Schmetterling verwandelt, der dann aus einem kleinen Loche ausschlüpft, nach einem Lebenslauf von wenigen Tagen, nachdem er sich gepaart und Eier gelegt, stirbt.

Aus den Cocons, welche man für die Seidengewinnung benützen will, lässt man den Schmetterling nicht ausschlüpfen, sondern tödtet die Puppen schon nach 10 Tagen durch Schwefeldämpfe.

Behufs Auflösung des Leimes, der die Fäden zusammenklebt, werden die Cocons in heisses Wasser geworfen. Die Enden mehrerer Cocons werden aufgesucht, ein wenig zusammengedreht und aufgehaspelt. Eine andere Person peitscht die schwimmenden Cocons mit einem Reiswische und sondert die sich daran hängenden krausen Fäden ab.

Der durch das Abhaspeln gewonnene Faden, wozu sich jedoch nur ein Theil des Gespinnstes eignet, kommt als Rohseide in den Handel. Nur für Stoffe leichtester Gattung verwendbar, müssen jedoch, um den Anforderungen der Industrie ganz zu entsprechen, zwei oder mehrere Fäden zusammengezwirnt werden. Nach der Stärke der hiezu erforderlichen Drehung unterscheidet man Tramseide (Einschlag) und Organzineseide (Kette). Die äusserste wie die innerste Hülle der Cocons sind Abfälle und als solche wohl verwendbar,

aber von geringerem Werth. Im Handel kommen sie vor unter dem Namen Floret-, Phantasia-Seide, Wäjtseide.

Auch die von den Schmetterlingen durchbissenen Cocons werden in vortheilhafter Weise zur Bereitung von Chappe verwendet, deren Verbrauch, in Folge der zunehmenden Theuerung der eigentlichen Seide, eine starke Steigerung erfahren. Die Chappe erweist sich nicht nur als vortreffliches Surrogat bei Stoffen leichter Qualität, sondern ist auch in einzelnen Zweigen der Textil-Industrie, z. B. in der Shawl-Fabrikation, unentbehrlich geworden.

## Forst-Industrie.

Bei den Brennholztriften und in den betreffenden Dampfsägewerken entfallen folgende Arbeiten auf das weibliche Geschlecht:

- a) Das Wegräumen der bei dem Verschneiden der Klötze auf Reinmaterial (Pfosten, Breter, Latten etc.) entstehenden Abfälle, der sogenannten Säumlänge und Schwarten.
- b) Das Wegräumen der bei dem Verkürzen der Langhölzer auf bestimmte Längen (Klötze) sich ergebenden Stammenden (Kopfholz) und das Verführen derselben auf Rollwagen nach ihrem Bestimmungsorte.
- c) Das Ausländen, Verführen und Schlichten des Brennholzes bei der Brennholztrift, woran sich nach dem Trocknen des Holzes das Einladen desselben in die Schiffe schliesst.
- d) Das Tragen und Schlichten von leichten Schnittmaterialien (Bretern, Pfosten und Latten) in regelmässigen Figuren, zum Zwecke der Austrocknung.
- e) Der Transport des Sägemehles von den Sägemaschinen zu den Heizräumen der Dampfkessel.

Die Arbeiten erfordern eine gesunde und kräftige Körperbeschaffenheit; insbesondere müssen bei jenen Personen, die im Innern des Sägegebäudes arbeiten, Augen und Lungen ohne Fehler sein, da der feine Sägemehlstaub diese Organe stark angreift.

Die Arbeiterinnen, verschiedenen Alterskategorien angehörend, kommen zumeist aus der Umgebung des Sägewerkes.

Der Wochenlohn beträgt 3 fl. 30 kr. bis 4 fl. 50 kr., im Durchschnitte 3 fl. 60 kr.

## Küchen- und Ziergärtnerei.

Die Arbeiterinnen werden zur Auflockerung und Herrichtung des Gartengrundes (Umgrabung mittelst der Haue und Beisetzung von Dünger), zum Pflanzensetzen, Unkrautjäten, Begiessen und — was Küchengärten betrifft — auch zum Vorrichten der Gemüsesorten für den Markt verwendet. Die letztere Arbeit besteht darin, dass die Gemüse gereinigt und die nicht geniessbaren Bestandtheile beseitigt werden, sowie dass die Waare eine für das Auge gefällige und für den Verbrauch zweckmässige Form erhalte.

Es ist anzunehmen, dass ein Drittheil der Arbeiterinnen lediglich zu den groben Verrichtungen, ein Drittheil zu den Mittelarbeiten und ein Drittheil zur Zurichtung der Waare für den Markt verwendet wird.

Zur Erlernung der Arbeiten ist meistens eine Verwendung von 1 bis 2 Jahren notwendig. Die Arbeiterinnen müssen einen kräftigen Körperbau besitzen; die Arbeiten sind anstrengend, und zwar wird besonders das Rückgrath in Anspruch genommen, da vielfach in gebückter Stellung zu arbeiten ist.

Die in Wien beschäftigten Arbeiterinnen dieses Zweiges sind fast durchgehends aus Niederösterreich, und zwar aus den Gegenden um Horn, Schrems, Gmünd, Waidhofen a. d. Thaya u. s. w. Alter 19 bis 30 Jahre.

Der Wochenlohn beträgt 1 fl. 60 kr. bis 2 fl., im Durchschnitte 1 fl. 80 kr. Die Arbeiterinnen wohnen bei den Arbeitgebern und erhalten von denselben auch die Verköstigung.

Die Zahl der im Genossenschaftsbezirke Wien bei der Küchengärtnerei beschäftigten Arbeiterinnen beträgt ungefähr 300, eben so gross ist die Zahl der Arbeiterinnen bei der Ziergärtnerei.

Bei der Fabrication von ... zu gewöhnlichen ... Köben und ... Strohgefässen, der ... geflochten u. s. w.

Nu diesen Arbeiten werden ... tüchtig Arbeiter ...

Die ...

Es ist zu unterscheiden: a) die ... b) die ...

In dieser ...

Die Arbeit besteht in dem ...

Der Punkt ist in ein ...

Dieser Arbeit ist nicht ...

Die ...

Es sind die ...

Genauer ...

Verdient per Tag ...